



# Fanzine

No.7//Jan 2008

## Frohe neue

# Genderterror!

### Jahresrückblick 2007

Ein weiteres Jahr Genderterror liegt hinter uns. Das waren 15 tolle Parties und Events, denn neben den monatlichen Terminen gab es im letzten Jahr noch so einiges zu feiern! Hier ein knapper Abriss der Geschehnisse: Im April startete die große Sommer-Special-Saison mit einem **Genderterror meets VeränderBar**-Konzert. Auf der Bühne: Die in der Queer-Szene viel beachteten **Kids on TV** aus Kanada und **Ill Ease** aus den USA. Nach komplizierten Reisebedingungen konnte das Konzert zwar spät, aber trotzdem mit super Sound und ganz viel Spaß starten. Das war nicht die erste und sicher auch nicht die letzte Zusammenarbeit mit unserer geliebten Kooperationspartnerin VeränderBar, einer Kneipe "für alle genderverwirrten", die jeden 3. Donnerstag im Monat von der queer-feministischen Kulturgruppe re.sista im AZ veranstaltet wird.

Im Mai erschien zum ersten mal unser Fanzine, das du gerade in der Hand hältst. Es versorgt die Partygäste seitdem (nur mit wenigen Unterbrechungen) jeden Monat kostenlos mit aktuellen Terminen, interessanten Interviews, Rezensionen und Infos zu wichtigen Geschehnissen rund um die Genderterror. Auch hier gilt natürlich, wie bei allem was die Genderterror betrifft, dass jede/r eingeladen ist mitzumachen, Texte zu schreiben oder sonstwie zu helfen.

Im Juni ging es dann auf der Party mit einem **Girlmonster-Special** weiter: **Miss Pain** aus England und **Elle Bandita** aus den Niederlanden, beide auf der **Girl Monster-Kompilation** vertreten, verwöhnten unsere Ohren mit knackigem Elektrotonika.

Einen Monat später stand mit dem Vortrag **Bilderbuchmänner: Frau-zu-Mann Körper in transgender Fotografie** von Anne Koch-Rein die optische Wahrnehmung im Vordergrund.



Dann kam das  
Jahreshaupvent:

Fünf Jahre queeres Abfeiern. Fünf Jahre jeden ersten Freitag abzappeln zu Alternative, Indie, Wave, Elektro. Fünf Jahre nicht kommerziell. Fünf Jahre voller Konzerte, Vorträge, Aktionen, Ausstellungen, Musik, Diskussionen und Spaß. **Fünf Jahre Genderterror!** Die große 5-Jahres-Geburtstagsfeier im August. Wer nicht dabei war hat alles verpasst! Mit **Kevin Blechdom** aus den USA auf der Bühne wurde die Party kräftig aufgemischt.

Außerdem gab es die lang ersehnte und geforderte zweite GT in einem Monat: Auf dem jährlichen AZ-Strassenfest organisierte die Genderterror den ganzen Tag über einen **Crossdressing-Bus** auf dem Aussengelände, eine **Dragperformance** in der großen Halle und veranstaltete abends zusammen mit der **Independance** (einer zweimonatlichen Party im AZ) eine weitere Party. Die **Special-Reihe** riss auch im September nicht ab: **Wie politisch ist das Private? Warum flog nur eine Tomate?** fragten Vertreterinnen des **Ladyfest Frankfurt/Main** in einer

Diskussionsveranstaltung zum Verhältnis von politisch – privat bzw. öffentlich – gegenöffentlich.

Im Oktober gab dann **Rae Spoon** aus Kanada ein **Kneipenkonzert**. Mit **queerer Countrymusik** eroberte auch er die Herzen der GenderterroristInnen.

Und weiter ging es mit dem nächsten großen Geburtstag: Das **AZ Mülheim** feierte Ende Oktober das **10jährige Bestehen**, wobei die Genderterror natürlich nicht fehlen durfte. Gemeinsam mit **Independance**, **Area51** und vielen anderen wurden die Massen zum Tanzen gebracht.

Nur eine Woche später ging es dann mit der regulären monatlichen Genderterror-Party weiter. Ohne Special, denn diese "Pause" hatten wir uns redlich verdient. Und so steht das nächste Special erst im neuen Jahr wieder an: Im Februar wird die Party ausnahmsweise in die **Ruhr-Uni-Bochum** verlegt, um dort gemeinsam mit dem **FrauenLesben-Referat** die Uni zum beben zu bringen...

Ausserdem haben sich im vergangenen Jahr

verschiedene Gruppen in die Genderterror eingebracht oder mussten zwischenzeitig aussetzen. So ist ausgerechnet in der Sommer- und Special-Hochphase die Cocktailbar von Kein Mensch ist illegal aus Zeitgründen ausgefallen und es konnte nur stellenweise Ersatz für das eingespielte Team gefunden werden. Seit Oktober sind sie aber wieder regelmäßig auf jeder GT anzutreffen. Seit Dezember gibt es einen weiteren Zuwachs: die Junge Unschuld ([unschuld.de\) finanziert ihre schwul-lesbische Jugendarbeit unter anderem mit der Garderobe, die nun auch endlich regelmäßig auf der Genderterror zu finden ist. Ganz neu und frisch sind jetzt ab Januar die Köstlichkeiten der Vegan Fastfood Crew \(\[www.myspace.com/fastfoodgalore\]\(http://www.myspace.com/fastfoodgalore\)\). Auch das wird nun ein allmonatliches Angebot auf Eurer liebsten Queerparty sein, was einen großartigen Start für das Genderterror-Jahr 2008 verspricht. Viel Spaß!!!](http://www.junge-</a></p></div><div data-bbox=)

## Give the feminist a book contract...

Von persönlichen Erfahrungen zur Theorie? Hört sich an, als könnte das ganz schön amateurhaft werden. Und überhaupt - Popfeminismus? Viele Aufsätze in dem Buch "Hot Topic", herausgegeben von Sonja Eismann, gehen genau diesen Weg. Der Ansatz hat allerdings Charme, und ist daher genau das Richtige für D.I.Y.-Feminist\_innen und Genderterrorist\_innen. Außerdem ist der Titel einem Lied von Le Tigre entlehnt. Und die mögen wir ja.

### Moment mal, Pop-Feminismus?

Ja, hört sich erstmal doof an. Pop finden wir schließlich alle doof in der autonomen Sub-Welt. Oder? Na, jedenfalls sind wir alle davon umgeben, denn ganz verkriechen geht ja nicht. Und sobald man aus der WG, dem Plenum, dem Uni-Seminar oder (Schreck!) dem AZ rausgeht, ist man gleich mit populärer Alltagskultur in all ihren Facetten konfrontiert. Genau da setzt die erfahrungsweltliche Herangehensweise vieler Texte aus dem Buch an: Welche Frauen- und Männerbilder einer so um die Ohren geschlagen werden, falls mensch sich grade vorm Protokollschreiben drückt.

Welche Körperbilder, Lebensplanungs- und Sexualitätsmodelle einer von ÄrztInnen, Nachbarn und den meisten anderen nahegelegt werden. Wie Frauen im Kultur-Prekariat den Tag rumkriegen, und wie Bandleaderinnen so mit Kindern leben. Fußball, das Arbeiten und Leben mit institutionalisierter Geschlechterpolitik und, im Buch eher hinten und ganz zuletzt: Frauen und selbstgemachte Musik und Kultur. Die Autorinnen sind entweder Frauen, von denen wir schonmal gehört haben, also Krawalla von der Band Räuberhöhle etwa oder Christiane Rösinger (Lassie Singers). Oder aber welche, von denen wir noch nie gehört haben, die wir aber unbedingt kennenlernen sollten.

### Puh, ganz schön viel...

Ein ziemlicher Rundumschlag, ein Mischmasch. "Das Buch deckt ziemlich viel ab, lässt aber auch Leerstellen, derer ich mir bewusst bin. Ich hoffe, dass noch viele Publikationen nachfolgen, die diese Aspekte behandeln", sagt Sonja Eismann bei der Buchvorstellung im Cafe Rosa Mond in Düsseldorf. "Seit dem Buch "Lips, Tits, Hits, Power" hats irgendwie in der Richtung nichts mehr gegeben im deutschsprachigen Raum, und das wollte ich ändern."

Die Vorzüge der Herangehensweise, quasi vom Privaten zum Politischen, liegen in dem subjektiven Wiedererkennen eigener Erfahrungen. Sofern es denn Erfahrungen sind, die viele Frauen aus einer bestimmten Altersgruppe und mit einem bestimmten Hintergrund teilen. Der Rezensierenden sind beim Lesen der Sexualitäts-, Körper- und Medienkapitel quasi ständig Aha-, Deja Vu- und Wiedererkennens-Erlebnisse widerfahren. Die Nachteile: Andere können vielleicht mit Drag King- und Ladyfest-, oder gar Fußballgeschichten mehr anfangen. Wieder andere vielleicht mit gar nichts.

### Was Du nicht findest...

Wissenschaftliche Analyse wird mensch hier vergeblich suchen, aber so ist das Buch auch nicht gemeint. Anstöße und Ideen können jedoch durchaus gefunden werden. Und einige AutorInnen beschäftigen sich durchaus auch wissenschaftlich mit der Materie, die sie hier lesbar und verständlich beschreiben. Insofern ist Eismann als Herausgeberin des Buchs offenbar noch etwas gelungen: "Ich wollte mit diesem Buch ein Netzwerk sichtbar machen und es unterstützen. Ein Netzwerk von Frauen, die D.I.Y.-Kunst machen und sich mit ihrer Umgebung kritisch auseinandersetzen." jojo

Sonja Eismann (Hg.): Hot Topic. Popfeminismus heute, Ventil Verlag, Mainz 2007.

### Ladyfest Mülheim

Die Mülheimer Ladyfestgruppe plant ein offenes Ladyfest vom **22.-25.08.08** im AZ Mülheim. Offen bedeutet in diesem Fall, dass nicht nur Ladie\_z\* angesprochen werden, sondern auch gesellschaftlich definierte Männer eingeladen sind, die den Gedanken von Ladyfest unterstützen und/oder sich in diesem Rahmen kritisch und selbstreflexiv mit gesellschaftlich patriarchalen Strukturen, Machtverhältnissen etc. auseinandersetzen wollen.

Falls Du Interesse hast, Dich an der Vorbereitung zu beteiligen, einen Workshop anzubieten, mit Deiner Band aufzutreten, einen Vortrag zu halten, deinen Zineticsh mitzubringen, Bilder auszustellen... kontaktiere bitte die Ladyfestgruppe. Sie freuen sich und haben Hilfe und Unterstützung dringend nötig!!! [ladyfest@23bit.net](mailto:ladyfest@23bit.net) oder [www.myspace.com/ladyfestmuelheim](http://www.myspace.com/ladyfestmuelheim)

\*"Lady" ist nicht als biologische Zuschreibung zu verstehen, sondern schließt bewusst auch Queers/Transgenders... mit ein.

**Rae Spoon ist ein Country-Sänger der sich als Transgender identifiziert. Als er im Oktober bei uns zu Gast war, habe ich mich mit ihm unterhalten.**

**Du hast erzählt, du kommst aus einer sehr religiösen Familie. Wie haben die auf deine Transidentität reagiert und wie bist du mit ihrer Reaktion umgegangen?**

Meine Schwester ist auch queer, also haben wir uns sozusagen vom Rest abgespalten. Außerdem habe ich einige Brüder die damit gut zurecht kommen, aber die meisten von der älteren Generation wissen nicht mal, dass ich trans bin. Sie denken ich bin lesbisch und haben damit schon ihre Probleme, deshalb sehe ich sie kaum. Ich bin zwar nicht exkommuniziert worden, aber viel hat nicht gefehlt.

**In der Trans-Community ist 'Passing' ein wichtiges Thema. Was ist deine Einstellung dazu?**

'Passing' ist, wenn Menschen einen als zu einem bestimmten Geschlecht zugehörig wahrnehmen. Ich kenne einige Transmenschen die sich wohler fühlen, wenn sie als das von ihnen gewählte Geschlecht wahrgenommen werden. Ich brauche das nicht um mich wohl zu fühlen. Als ich jünger war, war es mir wichtiger zu 'passen'. Ich dachte, weil ich mich nicht als normative Frau identifizieren wollte, müsste ich automatisch ein Mann sein. Und als solcher wollte ich wahrgenommen werden. Mit der Zeit wurde mir klar, dass 'Gender' viel mehr umfasst als diese zwei Möglichkeiten und dass ich mich nicht entscheiden muss.



**Mit deiner Musik einerseits und deiner Identität andererseits sprichst du sehr unterschiedliche Personengruppen an. Wie gehen die Leute damit um, wenn du beispielsweise auf einem Country- und Folkfestival als Transgender vorgestellt wirst?**

Ich weiß nicht recht. Ich glaube viele Menschen nehmen mich nicht als Transgender wahr. Selbst, wenn es ihnen jemand unmissverständlich sagt, scheinen es viele nicht anzuerkennen. Ich habe in Kanada in einer Menge kleinen Städten gespielt. Die Leute da waren nicht queer und das war manchmal etwas beängstigend. Aber bisher hatte ich immer Glück. In der Gegend aus der K. D. Lang kommt, sagen sie einfach: "Oh, du siehst aus wie K.D. Lang." Was bedeutet, dass sie mich nicht verprügeln werden.

**Und wie reagiert das queere Publikum auf deinen Country-Style?**

Als ich mit 20 angefangen habe Banjo zu spielen, waren die Leute in Vancouver weder an Countrymusik noch an Transen interessiert. Deshalb war es zu Anfang etwas schwierig. Aber heute gibt es dort ne Menge queer-freundliche Menschen und es gibt eine Country-Szene. Jetzt macht es Spaß dort zu spielen und die Leute reagieren nicht mehr so verständnislos wie früher.

**Würdest du deine Musik als queer bezeichnen?**

Ich habe bisher kaum Songs geschrieben, die direkt für die Community sind. Ich schreibe im Wesentlichen über alles was mich umgibt. Wenn ich also den Homo-Markt bediene, dann nur, weil ich über einen Teil meines Lebens schreibe.

**Was bedeutet 'queer' für dich?**

Ich habe mit dem Wort so meine Probleme. Ich habe den Eindruck, ich fasse es weiter als viele andere. In der Community wird es oft auf sexuelle Aspekte reduziert. Du bist ne Transe, datest Transen oder du bist SMIer. Im Gegensatz dazu habe ich eine Menge Freunde die ziemlich straight scheinen, tatsächlich aber viel queerer sind als ich. Deshalb sehe ich keine Grenze zwischen queer und straight. Eine Queer-Party ist für mich eine Party, auf der ich mich sicher gefühlt habe. Obwohl vielleicht kein einziger Homosexueller dort war.

**Vielen Dank für das offene Gespräch!**

Im Mai 2008 wird Rae Spoon auf dem Ladyfest Mülheim ein Konzert geben. Mehr Infos zur Person unter: [www.raespoon.com](http://www.raespoon.com)

### **Mitarbeit am Fanzine**

Vielleicht hast Du es gemerkt: es gab in letzter Zeit öfters mal kein gt-Fanzine! Um solche Ausfälle in Zukunft zu vermeiden rufen wir dazu auf, dass Du selbst mal einen Text für das Fanzine schreibst. Wenn Du also Lust hast etwas zu einem (queerpolitischen) Thema Deiner Wahl zu schreiben, einfach nur mal sagen möchtest wie Du die Genderterror findest oder auch Dich gerne beteiligen möchtest ohne aber zu wissen werüber Du schreiben sollst, dann melde Dich einfach bei: [mail@genderterror.de](mailto:mail@genderterror.de)

**GT meets RUB** Am 1. Februar 2008 findet die Genderterror ausnahmsweise nicht wie gewohnt im AZ Mülheim, sondern auf dem Campus der Ruhr-Uni-Bochum statt. In Kooperation mit dem Autonomen FrauenLesben Referat Bochum feiern wir diesmal im AusländerInnen Zentrum (AZ), direkt am Eingang der Uni, neben dem Kulturcafé und dem AstA. Nicht nur der Name der Location (AZ) bleibt dabei gleich, sondern wie immer wird es genderterroristische Deko, eine X-Dressing-Ecke, eine Clittailbar, gute Musik, das allseits bekannte antisexistische, antirassistische und antihomophobe Ambiente und leckeres Essen geben. Lasst uns der Uni zeigen, wie Gender Studies in der Praxis aussehen und einen möglichst nachhaltigen Eindruck hinterlassen, indem wir mehr (queer-)politische Präsenz an allen Hochschulen propagieren – tanzend versteht sich. Bei Fragen spricht uns einfach an oder mailt an: [mail@genderterror.de](mailto:mail@genderterror.de)

Aber wer und was ist eigentlich das "Autonome FrauenLesben-Referat Bochum" und was wollen die eigentlich? Das beantworten die Referent\_innen\* am besten selbst:

Das autonome FrauenLesbenreferat der Ruhr-Universität gibt es seit über 20 Jahren und hat unterschiedliche Phasen analog zu der Geschichte der Frauenbewegung Bbochums in dieser Zeit erlebt. Der Kampf gegen Institutionen, der Kampf mit Institutionen, alles hatte seine Schattenseiten und mit der Genderterror soll eine vollkommen neue Phase eingeleitet werden.

Das FrauenLesbenreferat passt deshalb gut zur Genderterror, weil wir ein notwendiges Andersein propagieren.

Wir bieten damit eine Sphäre gegen das Bulimie-Studium, das uns den Alltag raubt, gegen politische Eitelkeitskämpfe, die zuviel Geld kosten, gegen das elitär-unkritische und pseudo-gleichgestellte. Dabei sind wir für einen Anspruch des respektvollen Miteinanders und vor allem Zueinanders. Dass wir reden liegt nicht daran, dass wir als Frauen wahrgenommen werden. Unser Name bezieht sich zwar immer noch auf

Geschlechter-di- oder trichitomien, aber unsere Idee geht über Zahlen und Geschlechter hinaus. Bei uns muss keine\_r die Hose aufmachen oder den rock hochheben um willkommen zu sein. Dennoch erklärt sich nichts von selbst und dafür fühlen wir uns verpflichtet. Klischees sind da, um abgearbeitet zu werden wenn es sein muss.

FrauenLesbenreferat mag in mancher Ohren schräg nach lila Latzhose, Frauen als mysthisch verklärte Schicksalsgemeinschaft der friedvollen, kommunikationssüchtigen Wesen und Männerradikaltheapie klingen, aber wir sind nicht schräg, sondern queer! Wir sehen keine Opfer und Täter aufgrund von Körperbausteinen – überhaupt lieben

wir Körper und Charaktere in jeder nur erdenklichen Form und Facette und sind für Wühltisch, statt Schubladen!

Wir nehmen für uns in Anspruch queer-feministische Arbeit zu leisten und machen diese natürlich auch soweit wie möglich allen zugänglich – open to all genders steht

hinter 90% unserer Veranstaltungen und Vorträge und ist auch so gemeint! Dass der Frauenraum (Gebäude GA 02) dem Namen nach

geschlechts-exklusiv von uns weiterbetrieben wird, liegt nicht an unseren Ansprüchen, sondern an einem von Mackerereien geprägten Unialltag, der diesen Schutzraum notwendig bleiben lässt. Für Veranstaltungen wird aber auch dieser Raum jedermann geöffnet und auch unser Büro ist innerhalb der Sprechstundenzeit, dienstags von 10-13h, für alle Anliegen offen.

Wir freuen uns sehr auf die Genderterror, um uns und Euch und vor allem die Uni nach Strich und Faden aufzutucken. In einer Zeit, wo mensch sich von AstA-Referenten fragen lassen muss, ob in den Büchern fürs Frauenarchiv Schminktippis enthalten seien und eben diese Referenten bei der Mensaparty Unsummen in den Sand gesetzt haben (die Schätzungen schwanken zwischen 150.000 und 200.000 Euro) und nun versuchen auch an unserer Arbeit und der des Frauenarchivs Leih-se rumzudoktern, um vielleicht noch ein paar Taler zusammenkratzen zu können ist queere Aktion, feministische Revolte, ja Genderterror dringend erforderlich! Wir sind bereit und freuen uns auf Euch – sehr! Im staubigen Bochum gibt es weiterhin die Hoffnung auf eine pluralistische Zukunft!



### Anfahrt zur Ruhr-Uni Bochum

Vom Bochumer HBF braucht Du nur 10 Minuten. Du fährst mit der U35 bis "Ruhr-Universität", gehst dann rechts über die Brücke und hinter dem Musischen Zentrum direkt wieder rechts ins AusländerInnen Zentrum (neben AstA & Kultur Cafe)

next genderterror:

**1. Februar 2008**  
**Ruhr-Uni Bochum**

AusländerInnenzentrum – 22 Uhr – Eintritt 1,50